Museum
Wiesbaden

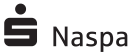
Sonderausstellungen 2027














































Unsere Arbeit ist ohne die vielfältige Unterstützung nicht denkbar. Wir danken allen Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern, ebenso dem Verein der Freunde des Museums Wiesbaden e. V. und allen Ehrenamtler:innen.

Museen sind Nahrung für Seele und Geist

Kunst und Natur unter einem Dach – das Museum Wiesbaden bietet Anregung für Groß und Klein. Zu unseren Höhepunkten zählt die weltweit bedeutendste Sammlung des Expressionisten Alexej von Jawlensky. Jetzt erlaubt uns die großzügige Schenkung des Jawlensky-Archivs, diesen Künstler ganz neu zu präsentieren: „Alexej von Jawlensky – Privat". Zudem feiern wir die neue Jawlensky-Preisträgerin: Suzan Frecon.

Genauso empfehle ich die international renommierte Jugendstilsammlung F. W. Neess und die einzigartige Präsentation der „Ästhetik der Natur", wie auch alle weiteren Sonderausstellungen in Kunst und Natur.

Ein herzliches Willkommen im Museum Wiesbaden!
Andreas Henning, Direktor

Museums nourish soul and mind

Art and nature under one roof – the Museum Wiesbaden offers inspiration for young and old alike. Among our highlights is the world's most significant collection of works by the Expressionist Alexej von Jawlensky. Thanks to the generous donation of the Jawlensky Archive, we are now able to present this artist in a whole new light: "Alexej von Jawlensky – Private." We are also celebrating the new recipient of the Jawlensky Prize: Suzan Frecon.

I also highly recommend the internationally renowned F. W. Neess Art Nouveau collection and the unique presentation of "Aesthetics of Nature," as well as all other special exhibitions on art and nature.

A warm welcome to the Museum Wiesbaden!
Andreas Henning, Director

Ausstellungskalender 2027

Brutpflege — Liebe ohne Worte → 10 Jan 27

Jugendstil und Symbolismus – Georg Lühig: Ein Meister aus Dresden → 17 Jan 27

Die Blauen Reiterinnen → 21 Feb 27

Jan Muche – Ein Schritt vor, zwei Schritt zurück – Intervention → 4 Apr 27

Max und mini → 4 Apr 27

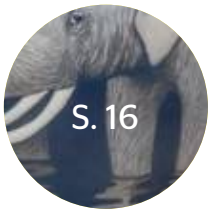
Couleur vivante — Mit schönen Grüßen von Spinne und Bär! → 2 Mai 27



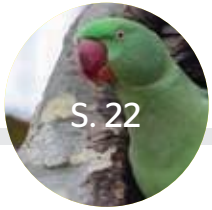
Gift — Tödliche Gaben
→ verlängert bis 17 Okt 27

Nina Stoelting – Kunst der Fuge – Intervention 21 Jan – 25 Apr 27

Schönheit des Nordens
Skandinavisches Jugendstil-Porzellan
5 Feb – 8 Aug 27



Alexanders Vögel — Papageien in Wiesbaden — Studienausstell ung
14 Feb 27–16 Jan 28



Suzan Frecon
Alexej von Jawlensky-Preis
14 Mai–17 Okt 27



Metropolis – Intervention Aug – Nov 27

Alexej von Jawlensky – Privat
9 Sep 27–14 Mai 28



Salon Neess – Schauraum für
Jugendstil und Art Nouveau
ab 6 Okt 27

Margareta Tovar – Intervention Nov 27–Feb 28

Das Meer der Inseln — Begegnungen mit
Natur und Kultur Indonesiens
26 Nov 27–10 Jun 29



WINWIN – Intervention ab 11 Dez 27



Highlight

Alexej von Jawlensky
Privat
9 Sep 27–14 Mai 28

Wieso erwarb Jawlensky in München einen Fächer aus dem fernen China? Warum sollte er in Wiesbaden vegetarische Kost zu sich nehmen? Was soll das hoch oben auf dem Schrank stehende Dromedar in seiner Wohnung und überhaupt, was hat all dies mit seiner welt-berühmten Kunst zu tun?

Anlässlich der Übergabe des bislang in der Schweiz am Lago Maggiore bewahrten Jawlensky-Archivs an das Museum Wiesbaden wird die Sammlung des Künstlers neu inszeniert. Erstmals werden wichtige Teile des Archivs, das Briefe, Adressbücher, historische Fotografien, Möbel oder sogar selbst entworfene Schmuckstücke umfasst, eingebunden und mit den farbintensiven Werken Jawlenskys in Beziehung gesetzt. Im Zentrum steht ein multimedialer „Wohn"-Raum, von dem aus diese bislang verschlossene private Welt des expressionistischen Künstlers im Kontext seiner Malerei entdeckt werden kann.



Das letzte offizielle Foto Alexej von Jawlenskys, obwohl schwarz-weiß mit bunter Fliege, 1934



Kopf an Kopf — Alexej von Jawlensky mit seinem Sohn Andreas, um 1905

Förderer der Ausstellung

BSCW Stiftung
Broagler-Scheer-Cleve-Werhahn-Stiftung



Die „Dame mit Stirnlocke" ist ein Hauptwerk und auch die Freundin des Künstlers, Helene Nesnakomoff, die Jawlensky 1922 in Wiesbaden heiraten sollte.

Jawlensky testet für sich im Gemälde „Bahnhof-Füssen" 1905 als erster Künstler im deutschsprachigen Raum die Malweise Vincent van Goghs.



Alexej von Jawlensky — Private

Why did Jawlensky buy a fan from faraway China while in Munich? Why would he eat vegetarian food in Wiesbaden? What is that dromedary doing perched high up on the cabinet in his apartment, and anyway, what does all this have to do with his world-famous art? To mark the transfer of the Jawlensky Archive — previously housed in Switzerland on Lake Maggiore — to the Museum Wiesbaden, the artist's collection is being reimagined. For the first time, key parts of the archive — which includes letters, address books, historical photographs, furniture, and even jewelry he designed himself — are being incorporated and placed in relation to Jawlensky's vibrantly colored works. At the center is a multimedia "living" space from which visitors can explore the previously hidden private world of the Expressionist artist within the context of his paintings.

Highlight

Suzan Frecon

Alexej von Jawlensky-Preis

14 Mai—
17 Okt 27

Der Alexej von Jawlensky-Preis, vergeben von der Landeshauptstadt Wiesbaden, der Spielbank Wiesbaden und der Nassauischen Sparkasse ehrt seit 1991 eine Künstlerin oder einen Künstler für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst. Die Verleihung des Preises wird begleitet durch eine umfassende Ausstellung im Museum Wiesbaden.



Immer wieder greift Suzan Frecon – wie hier in „stone cathedral" (2019) – eigene Bildkompositionen auf, die sich wie Serien durch ihr Werk ziehen.

Der achte Alexej von Jawlensky-Preis für ein Lebenswerk geht 2027 an die Malerin Suzan Frecon (geb. 1941). Die US-amerikanische Künstlerin hat sich durch ihre kontinuierliche Arbeit in einem männlich dominierten Kunstbetrieb über Jahrzehnte hinweg behauptet. Ihr Werk erforscht auf eindrucksvolle Weise das Zusammenspiel von Licht und Farbe, wobei die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen von größter Subtilität sind. Die Konsequenz und Beharrlichkeit ihrer Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen des Malerischen – jenseits aller Moden – hat die Jury überzeugt. Mit der Reduktion ihrer Sprache erschafft sie intensive Werke von stiller Intimität. Mit der Auszeichnung wird ein künstlerisches Werk geehrt, das sich durch seine Integrität, Eigenständigkeit und Ruhe auszeichnet. Die Ausstellung zeigt diese Kraft der Malerei Suzan Frecons, deren Wirkung in den zentralen Räumen des Museums in besonderem Maße zur Geltung kommen kann. Monumentale Gemälde wechseln sich ab mit kleinen Formaten und sensiblen Arbeiten auf Papier. Trotz höchstem Maß an Abstraktion bleiben die Werke nahbar und atmen die Natur des Hudson-Tals, in dem Frecons Wohn- und Atelierhaus liegt.

The eighth Alexej von Jawlensky Prize for Lifetime Achievement will be awarded in 2027 to the painter Suzan Frecon (b. 1941). The American artist has made her mark over decades through her consistent work in a male-dominated art world. Her work impressively explores the interplay of light and color, with the varying surface textures exhibiting the utmost subtlety. The jury was impressed by the consistency and perseverance with which she has engaged with the possibilities and limits of painting – beyond all passing trends. Through the reduction of her artistic language, she creates intense works of quiet intimacy. The award honors an artistic body of work distinguished by its integrity, originality, and serenity. The exhibition showcases the power of Suzan Frecon's painting, whose impact is particularly evident in the museum's central galleries. Monumental paintings alternate with smaller works and delicate pieces on paper. Despite their high degree of abstraction, the works remain accessible and evoke the flora and fauna of the Hudson Valley, where Frecon's home and studio are located.

Die großen Bögen – wie hier in „bright lantern" (2020) – entstehen mittels gespannter Zirkelschnüre, deren Mittelpunkte über die Bildfläche wandern.





verlängert

GIFT
Tödliche Gaben

20 Mär 26 –
17 Okt 27

Ob tödlich oder heilend – Gifte erzählen Geschichten von Macht, Schutz und Erkenntnis. Entdecken Sie die Facetten des Giftigen in einer Ausstellung voller Spannung und Wissenschaft.



Der Falsche Clownfisch findet Schutz zwischen den giftigen Tentakeln der Seeanemone

Gifte faszinieren – sie können töten, heilen, warnen und schützen. Die Sonderausstellung „GIFT“ im Landesmuseum Wiesbaden verbindet Natur, Kultur und Wissenschaft auf eindrucksvolle Weise. In der Natur erfüllen Gifte unterschiedliche Funktionen: Sie schützen vor Fressfeinden oder dienen dem Beutefang wie bei den Spinnen. Manche Arten wie der Falsche Clownfisch machen sich sogar das Gift einer anderen Art für sich zunutze. Darüber hinaus beleuchtet die Ausstellung den menschlichen Umgang mit Giften – von historischen und aktuellen Giftmorden über die Auswirkungen von Umweltgiften auf Mensch und Natur bis hin zur medizinischen Anwendung toxischer Substanzen. Damit bestätigt sich eine Erkenntnis, die bis heute nichts von ihrer Gültigkeit verloren hat. Paracelsus formulierte sie bereits im 16. Jahrhundert treffend: „Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist.“

Poision – Deadly Gifts

Poisons are fascinating – they can kill, heal, warn, and even protect. This exhibition looks at toxins through the lenses of nature, culture, and science. In nature, poisons serve various functions: they protect against predators or help catch prey, as in the case of spiders. Some species, such as the false clownfish, even benefit from the poison of another species. Furthermore, the exhibition explores humanity's relationship with poisons – from historical and contemporary poisonings to the effects of environmental toxins on humans and nature, and the medical use of toxic substances. This confirms a insight that remains as valid today as ever. Paracelsus aptly put it as early as the 16th century: "Only the dose makes a thing not a poison."

Viele Vermittlungs-Stationen für Kinder und Jugendliche



Der Komodowaran überwältigt seine Beute mit einem giftige Biss.

Schönheit des Nordens
Skandinavisches Jugendstil-Porzellan
5 Feb—8 Aug 27

Im Jugendstil waren die skandinavischen Manufakturen auf dem Gebiet der Porzellankunst führend. Eine besondere Rolle spielte dabei die Königliche Porzellanmanufaktur Kopenhagen. Ab 1885 setzte sie neue Maßstäbe, indem sie Anregungen der japanischen Kunst auf Motive der heimischen Natur- und Lebenswelt übertrug und zugleich die besonderen ästhetischen Möglichkeiten der Unterglasurdekoration erkannte und konsequent nutzte. Auch die Entwicklung der Kristallglasuren zu einer eigenständigen Form der Porzellankunst geht maßgeblich auf die Kopenhagener Manufaktur zurück.



Die dramatische Tierplastik vom Kampf zweier Jäger der Meere wurde von Knut Kyhn zwischen 1904 und 1910 entworfen und vor 1923 ausgeführt.



Die Wandvase, von Christian Thomsen vermutlich 1898 entworfen, wurde 1901 vom Hofjuwelier Anton Michelsen in Kopenhagen mit einer Silbermontierung veredelt.

Top-Ausstellung Jugendstil



Die Vase mit den Elefanten von Theodor Vilhelm Fischer, 1899 ausgeführt, ist die Zweitversion einer gleichen Vase, die Fischer 1897 geschaffen hat. Bei einer Ausstellung in St. Petersburg wurde sie von der Zarenfamilie gekauft.

Das Mokka-Service, von Arnold Krog 1884 entworfen, gilt als das erste Porzellan-Objekt im „Neuen Stil“ und damit als Inkunabel des Jugendstils.



Beauty of the North
Scandinavian Art Nouveau Porcelain

During the Art Nouveau period, Scandinavian manufacturers were leaders in the field of porcelain art. The Royal Copenhagen Porcelain Manufactory played a particularly important role in this regard. Beginning in 1885, it set new standards by applying influences from Japanese art to motifs drawn from the local natural and everyday world, while at the same time recognizing and consistently utilizing the unique aesthetic possibilities of underglaze decoration. The development of crystal glazes into a distinct form of porcelain art can also be largely attributed to the Copenhagen manufactory.

Salon Neess
Schauraum für Jugendstil und Art Nouveau
Ab 6 Okt 27



Mit hellen, leuchten Farbtönen und einem weichen Farbauftrag gelingt es Ernst Liebermann, der Szene im Gemälde „Frühlingslied“ eine beinah entrückt wirkende Stimmung zu verleihen.

Im Jahr 2019 begann für das Museum Wiesbaden ein neues Kapitel. Mit einem Schlag wurde es zu einem neuen Zentrum des Jugendstils und Art Nouveau. Verantwortlich dafür war die Schenkung der einzigartigen Sammlung von Ferdinand Wolfgang Neess, die zu seinem 90. Geburtstag feierlich eröffnet wurde und seitdem breite Aufmerksamkeit beim Publikum und in den internationalen Medien findet. Die Präsentation im Museum Wiesbaden wurde ganz im Sinne des Geistes der damaligen Künstler als Gesamtkunstwerk inszeniert. Als gelebte Einheit werden Gläser, Keramiken, Möbel, Lampen und Gemälde als untrennbare Verbindung von Kunst und Leben gemeinsam gezeigt. Bereits unmittelbar nach dem Tod des Mäzens 2020 begann seine Witwe Danielle Neess, ganz in seinem Sinne, die Sammlung im Museum weiter zu unterstützen, sowohl finanziell als auch durch gezielte Ankäufe. Dieses nicht nachlassende Engagement findet nun zu ihrem 80. Geburtstag eine besondere Würdigung durch die Einrichtung des Salon Neess. In drei Räumen im 2. OG finden sich in freier Anordnung jene Werke wieder, die sie in den letzten Jahren gesammelt hat und nun dem Museum als Erweiterung der Dauerpräsentation zur Verfügung stellt.

Salon Neess – Showroom for Art Nouveau

In 2019, a new chapter began for the Museum Wiesbaden. Overnight, it became a new center for Art Nouveau. This was made possible by the donation of Ferdinand Wolfgang Neess's unique collection, which was officially unveiled on his 90th birthday and has since attracted widespread attention from the public and the international media. The exhibition at the Museum Wiesbaden was staged as a total work of art, entirely in keeping with the spirit of the artists of that era. As a living whole, glassware, ceramics, furniture, lamps, and paintings are displayed together as an inseparable connection between art and life. Immediately after the patron's death in 2020, his widow, Danielle Neess, began to continue supporting the collection at the museum in his spirit – both financially and through targeted acquisitions. This unwavering commitment is now being specially honored on the occasion of her 80th birthday with the establishment of the Salon Neess. In three rooms on the second floor, the works she has collected in recent years are displayed in a free arrangement as an extension of the permanent exhibition.

Das Meer der Inseln
Begegnungen mit Natur und Kultur Indonesiens
26 Nov 27—10 Jun 29



Der Name „Orang-Utan“ stammt aus dem Malaiischen und bedeutet übersetzt „Waldmensch“. Die Tiere leben in den Regenwäldern der Inseln Borneo und Sumatra.

Indonesien umfasst tausende tropische Inseln, darunter einige der größten wie Sumatra und Java. In den Malaiischen Archipel kamen auch Europäer, die entdeckten, forschten und halfen, aber auch unterdrückten. Neben dem Nassauer Arzt Ernst Albert Fritze und seinem Assistenten Franz Wilhelm Junghuhn wird die Forschungsarbeit von Alfred Russel Wallace vorgestellt, der hier wesentliche Gedanken zur Evolutionstheorie und zur Biogeographie entwickelte.

Die Ausstellung der Naturhistorischen Sammlungen erzählt von diesen Forschern und von einigen der vielen indonesischen Kulturen, etwa den Batak am Toba-See, die schon früh in Europa bekannt wurden – und dabei, wie so oft, verkannt wurden. Heute erleben Kulturen und Natur weltweit einen gewaltigen Wandel, der auch diese einzigartige Tropenwelt erfasst. Die Ausstellung stellt ihre Vielfalt vor und macht zugleich auf deren möglichen Verlust aufmerksam.

The Sea of Islands — Encounters with Nature and Culture of Indonesia

Indonesia comprises thousands of tropical islands, including some of the largest, such as Sumatra and Java. Europeans also arrived in the Malay Archipelago, where they explored, conducted research, and provided assistance—but also engaged in oppression. In addition to the Nassau-born physician Ernst Albert Fritze and his assistant Franz Wilhelm Junghuhn, the exhibition highlights the research of Alfred Russel Wallace, who developed key ideas on evolutionary theory and biogeography while here.

The exhibition at the Natural History Collections tells the stories of these researchers and of some of the many Indonesian cultures, such as the Batak people of Lake Toba, who became known in Europe early on—and, as is so often the case, were misunderstood. Today, cultures and nature around the world are undergoing tremendous change, a transformation that is also affecting this unique tropical world. The exhibition showcases its diversity while also drawing attention to the potential loss.

Studienausstellung
Alexanders Vögel
Papageien in Wiesbaden
14 Feb 27—16 Jan 28



Großer Alexandersittich

Wiesbaden ist eine Papageienstadt. Neben zahlreichen Halsbandsittichen existiert hier auch die stabilste Population von Alexandersittichen außerhalb ihres ursprünglichen Verbreitungsgebiets. Der Name erinnert an Alexander den Großen, der diesen großen Vogel im 4. Jahrhundert v. Chr. in Indien entdeckte und mitbrachte. Die Ausstellung widmet sich ihm und der weiteren Verwandtschaft, die allesamt bekannt sind für ihren Spieltrieb und die faszinierende Intelligenz.

Alexander's Birds
Parrots in Wiesbaden

Wiesbaden is a city of parrots. In addition to numerous collared parakeets, it is also home to the most stable population of Alexandrine parakeets outside their native range. The name is a tribute to Alexander the Great, who discovered this large bird in India in the 4th century B.C. and brought it back with him. The exhibition is dedicated to this species and its close relatives, all of which are known for their playful nature and fascinating intelligence.



Ästhetik der Natur



Die Dauerausstellung der Naturhistorischen Sammlungen betrachtet in fünf Themenräumen – Wandel, Form, Farbe, Bewegung und Zeit – Phänomene aus naturwissenschaftlicher Sicht, die auch in der Kunst von zentraler Bedeutung sind.

Im Zentrum stehen das Beobachten und Beschreiben der Natur sowie die von Präparator:innen geschaffenen Objekte. Entlang der Erd- und Evolutionsgeschichte entfaltet sich die formenreiche und farbenprächtige Vielfalt der Natur.

Aesthetics of Nature

The permanent exhibition of the Natural History Collections explores phenomena from a scientific perspective – phenomena that are also of central importance in art – across five themed rooms: Change, Form, Color, Movement, and Time. With its focus on the observation and description of the natural world and featuring exquisite taxidermy specimens, the exhibit traces the history of Earth and evolution, putting the rich variety of forms and colorful diversity of nature on display.

Interaktive Stationen machen Lernen zum Erlebnis.





Das Thema „Wandel" in der Natur lässt sich hier hautnah erleben.

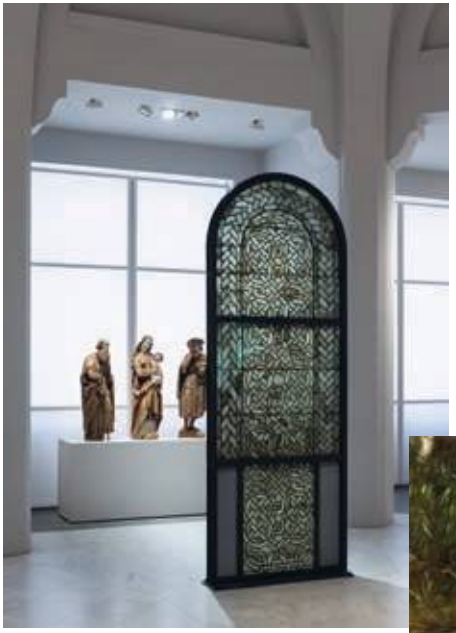


Ausführliche Informationen zur Dauerausstellung:

Sammlungs-präsentation Kunst



Die Kunstsammlungen präsentieren Glanzstücke der Alten Meister, des Jugendstils, der Klassischen Moderne, der Moderne sowie der Zeitgenössischen Kunst und reichen vom 12. Jahrhundert bis in die Gegenwart.



Das Grisaille-Fenster aus Kloster Eberbach (ca. 1180) bereichert die Sammlung seit 2026. Die Grisaille Verglasung (franz. gris = grau) verzichtet auf Farben und Figuren bei der Fenstergestaltung von Klosterbauten.





David Novros schenkte dem Museum 2016 sein monumentales Werk „Salidas".

Taylor Swifts Musikvideo machte Friedrich Heysers „Ophelia" über Nacht zum Star.

Das Herzstück bildet die international bedeutendste, mehr als hundert Werke umfassende Sammlung des berühmten russischen Expressionisten Alexej von Jawlensky. Mit der Schenkung der größten europäischen Privatsammlung des Jugendstils, der Sammlung F. W. Neess, ist das Museum Wiesbaden zudem zu einer der wichtigsten Adressen für Jugendstil und Symbolismus geworden. Darüber hinaus finden sich vom deutschen Expressionismus bis zur europäischen und nordamerikanischen Kunst nach 1950 Werke der großen Kunstschaffenden neben Neu- oder Wiederentdeckungen. Der Schwerpunkt der Kunst der Gegenwart liegt in der ungegenständlicher Malerei und Skulptur, die sich mit den Themen Linie, Farbe, Fläche, Volumen und Raum auseinandersetzen.

Ausführliche Informationen zu den Sammlungspräsentationen:

Permanent Exhibition Art

The art collections, spanning from the 12th century to the present day, feature masterpieces from the Old Masters, Art Nouveau, Classical Modernism, Modern and Contemporary Art. At the core of these collections is an internationally significant assemblage of over 100 works by the renowned Russian expressionist Alexej von Jawlensky. With the acquisition of Europe's largest private collection of Art Nouveau, the F. W. Neess Collection, Museum Wiesbaden has become one of the most important destinations for Art Nouveau and Symbolism. Additionally, the museum showcases works by major artists, including both new and rediscovered pieces, ranging from German Expressionism to European and North American art after 1950. The focus of the contemporary art collection is on abstract painting and sculpture, exploring themes of line, color, surface, volume, and space.

Ihr Besuch bei uns

Langer Donnerstag bis 21 Uhr
Mit Führungen, Workshops & mehr!

Öffnungszeiten

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa + So
–	10:00–17:00	10:00–17:00	10:00–21:00	10:00–17:00	10:00–17:00

An Feiertagen, auch montags, 10:00–17:00 geöffnet.
1 Jan, 24, 25 und 31 Dez geschlossen. **Pädagogischen Gruppen steht das Haus – nach Anmeldung – schon ab 9 Uhr offen!**

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch unter:
museum-wiesbaden.de

Eintritt (ermäßigt)
Dauerausstellungen 8,– Euro (5,– Euro)
Sonderausstellungen* 12,– Euro (9,– Euro)
* Eintritt beinhaltet auch die Dauerausstellungen.
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre haben freien Eintritt.
Weitere Ermäßigungen und Tarife für Gruppen unter
museum-wiesbaden.de/preise

Verkehrsanbindung

Fußweg: Zentral gelegen, in der Mitte der Kulturmeile:
800 m Fußweg vom Hauptbahnhof, 650 m vom Marktplatz, 900 m vom Kurhaus
Bahn: Zum Hbf Wiesbaden mit DB und S1, S8 und S9 aus Richtung Frankfurt, Mainz und Köln
Linienbusse: Rheinstraße und Wilhelmstraße
PKW und Reisebusse: A 66, Abfahrt Wiesbaden-Erbenheim, Richtung Stadtmitte, Parkhaus RheinMain CongressCenter

Service

Das Museum ist barrierefrei zugänglich.
Ausleihbare Rollstühle und Sitzhocker im Foyer.
Museumsshop: 0611/335 2251

Plan your visit online

Jetzt Tickets online buchen
museum-wiesbaden.de/kalender

Bildcredits: Titel: Alexej von Jawlensky, Selbstbildnis, 1912, Museum Wiesbaden / S. 4–5: Alexej von Jawlensky, Dame mit Fächer, 1909, Museum Wiesbaden / S. 6: Fotos aus dem Forschungsarchiv Alexej von Jawlensky im Museum Wiesbaden / S. 7 oben: Alexej von Jawlensky, Frau mit Stirnlocke, 1913, Museum Wiesbaden / S. 7 unten: Alexej von Jawlensky, Bahnhof Füssen im März, 1905, Museum Wiesbaden, erworben mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung / S. 8–9: Suzan Frecon, annunciata (Detail), 2019 © Suzan Frecon & Artists Rights Society (ARS), New York. Courtesy the artist and David Zwirner / S. 10: Suzan Frecon, stone cathedral, 2019 © Suzan Frecon & Artists Rights Society (ARS), New York. Courtesy the artist and David Zwirner / S. 11: Suzan Frecon, bright lantern, 2020 © Suzan Frecon & Artists Rights Society (ARS), New York. Courtesy the artist and David Zwirner / S. 12–13: Grüne Mamba / S. 14: Seeanemone / S. 15: Komodowaran / S. 16: Royal Copenhagen, Knut Kyhn (Entwurf 1909), Eisbär mit Robbe kämpfend, Ausführung 1912–1922, Sammlung Stefan Bodden / S. 17 oben: Royal Copenhagen, Christian Thomsen (Entwurf 1894–1897), Wandvase als halbplastische Fledermaus mit Silbermontur, Ausführung 1894–1897, Sammlung Stefan Bodden / S. 17 Mitte: Royal Copenhagen, Vilhelm Theodor Fischer, Vase mit Elefanten, 1899, Sammlung Stefan Bodden / S. 17 unten: Royal Copenhagen, Arnold Krog (Entwurf 1884), Serienmaler B. Gether, E. Hansen & M. Kjär, Kaffee-Service mit Musselmalet (Fledermausflügel-Dekor), Ausführung 1894–1922, Sammlung Stefan Bodden / S. 18: Ernst Liebermann, Frühlingslied, 1908, Dorotheum Wien / S. 20–21: Sumatra-Orang-Utan / S. 22: Großer Alexandersittich / S. 23: Afrikanischer Elefant / S. 24–25: Interaktiver Globus / S. 26–27: Kinder in der Dauerausstellung „Ästhetik der Natur" / S. 27 unten: Baumweißling-Diorama / S. 28–29: Max Beckmann, Weiblicher Akt mit Hund, 1927, Museum Wiesbaden / S. 30: Flechtbandfenster (Grisaille) aus Kloster Eberbach, ca. 1180, Unbemaltes Glas im ornamentformenden Bleinetz, Museum Wiesbaden / S. 30–31: Friedrich Wilhelm Theodor Heyser, Ophelia, um 1900, Museum Wiesbaden/ S. 31: David Novros, Salidas, 2014-16, Museum Wiesbaden, © VG Bild-Kunst 2026

Fotonachweise: Museum Wiesbaden, Bernd Fickert: Titel, S. 4–5, 7, 14–17, 20–21, 23–31 / Suzan Frecon & David Zwirner: S. 8–11 / looderoo: S. 12–13 / Dorotheum Wien: S. 18 / Diego Dels, CC-BY-SA-4.0: S. 22

Herausgeber: Museum Wiesbaden
Gestaltung: Frank Bernhard Übler

Hessisches Landesmuseum
für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden
0611/335 2250
museum-wiesbaden.de

HESSEN

Museum Wiesbaden



Das sind die freien Samstage im Jahr 2027.
Ermöglicht in Kooperation mit den Freunden des Museums Wiesbaden e. V.

2 Jan
6 Feb
6 Mär
3 Apr
1 Mai
5 Jun
3 Jul
7 Aug
4 Sep
2 Okt
6 Nov
4 Dez

museumwiesbaden
/museum.wiesbaden
/MuseumWiesbaden